

Zum Geleit



Diesmal möchten wir Sie nachdrücklich auf den bemerkenswerten Wandel aufmerksam machen, der sich vor unseren Augen innen- wie außenpolitisch vollzieht. Die nachfolgenden Texte mögen dies verdeutlichen. Vera Lengsfeld hat die Errungenschaften des Sozialismus am eigenen Leibe erfahren. Daher ist sie in besonderem Maße berufen, eine Kultur der Freiheit und Selbständigkeit einzufordern und dem Vorrang einer undefinierbaren Gerechtigkeit eine klare Absage zu erteilen. Der gescheiterten sozialistischen Staatsfürsorge stellt sie die Freiheit des leistungswilligen und leistungsfähigen Bürgers entgegen, der für sich selbst sorgt und seine Fähigkeiten in die Waagschale wirft.

Die Erinnerung an Wolfgang Amadeus Mozarts 250. Geburtstag und seine Musik ist Anlaß genug, diesen Höhepunkt deutscher Kultur freudig zu feiern. Der Spiegel-Redakteur Matthias Matussek widmet dem Genie in seinem Buch „Wir Deutschen“ auf Seite 110 die Worte: „Mozart ist zweifellos das größte Geschenk, das die deutsche Kultur der Welt gemacht hat.“ Wir sind dankbar dafür, daß sich ein bewährtes Mitglied des Kulturwerks Österreich bereiterklärt hat, uns seinen Vortrag zur Veröffentlichung zu überlassen. Dies soll auch dazu anregen, sich das reiche und kraftspendende Kulturerbe Deutschlands wieder mehr zu vergegenwärtigen.

Die in der letzten Zeit viel zu wenig beachtete Kultur des Soldaten wollen wir mit den „Gedanken zum Berufsbild des Offiziers der Bundeswehr von heute“ des Generals Christian Millotat der allgemeinen Aufmerksamkeit besonders empfehlen. Die sogenannte „Transformation“ der Streitkräfte, also ihre Umwandlung in eine weltweit kriegsmäßig einsetzbare Truppe ist nicht nur eine Frage der Organisation, Verwaltung und Technik, sondern in erster Linie eine geistige Aufgabe mit Verfassungsrang. Übertragen auf andere wichtige Fragen des öffentlichen Lebens stellen wir fest, daß ganz allgemein eine merkwürdige geistige Lähmung bis hin zur Leere vorherrscht, da sich die erforderliche Diskussion meist nur in kleinen, elitären Zirkeln abspielt und die Massenmedien natürlich überfordert sind.

Der Beitrag von Professor Ulrich Matthée ist eine gekürzte Fassung seines frei gehaltenen Vortrages vom 29. 04. 2005 anläßlich unseres Seminars „Deutsche Erinnerungskultur“. Das großartige Lob Königsbergs als weltoffene „Bücherstadt“, als Zentrum der Aufklärung, als Handelsplatz und West-Ost-Verbindung am „Mare Balticum“ zu den nordischen Ländern und zu Rußland macht die Jahrhunderte währende kulturelle Ausstrahlung deutlich. Die Zerstörung dieser Blüte deutscher Kultur ist zugleich ein unersetzlicher Verlust für Europa. Es gibt keine Anzeichen dafür, daß die neuen Bewohner und politisch Herrschenden je ähnliche Aufgaben zu übernehmen willens und in der Lage sind.

Den schicksalhaften wirtschaftlichen Problemen widmen sich in dieser Ausgabe drei Autoren mit besonderer Sachkenntnis. Mittlerweile gibt es eine umfangreiche Literatur, die uns das Versagen deutscher Manager, die Fehlentwicklungen der Wiedervereinigung, die nicht mehr korrigierbare Staatsverschuldung und den weltweit drohenden „Crash“ durch Platzen der spekulationsbedingten „Finanzblase“ mit anschließender Währungsreform beschreibt.

Professor Eberhard Hamer begibt sich in vermintes Gelände, wenn er die Rolle von Hochfinanz und Großwirtschaft kritisiert und die Tatsache untersucht, daß dem an sich wertlosen Papiergeld schon längst kein entsprechender realer wirtschaftlicher Wert entspricht, sodaß es lediglich vom Vertrauen der Besitzer lebt. Es ist mittlerweile ein

offenes Geheimnis, daß die hochverschuldete USA und ihre Zentralbank FED (Federal Reserve System), die in Privathänden ist, Dollars nach Bedarf druckt und in Umlauf bringt, ohne daß irgend eine Deckung vorhanden ist. Gleichwohl werden damit Schlüsselbranchen und Ressourcen aufgekauft, die auch den erwarteten „Crash“ überstehen. Die Rolle des wertbeständigen Goldes ist dabei insofern besonders interessant, als sehr große Mengen davon in den USA gelagert sind und diese angeblich andere Länder dazu zwingen, ihre Goldreserven zu verkaufen.

Ein besonderes Kapitel behandelt Dr. Alfred Mechttersheimer mit seinem Beitrag über die sogenannten „Heuschrecken“. Die Auswüchse der Globalisierung haben eine Finanzindustrie entstehen lassen, die - politisch ungehemmt - auf dem Weltmarkt vagabundiert und Wirtschaftsunternehmen kauft, verkauft und, wenn gewinnbringend, auch ruiniert, als seien sie eine bloße Ware. Damit ist der in den Unternehmen tätige Mensch zur Belanglosigkeit herabgesunken, denn es geht bei diesem Handel ausschließlich um Gewinn und Verlust, das heißt um 's Geld. Die Steuerung der Machtstrukturen scheint der Politik weitgehend entglitten zu sein. Es scheint, daß Karl Marx dies richtig vorausgesehen hat. Er schreibt 1848 im Manifest der Kommunistischen Partei: „Die moderne Staatsgewalt ist nur ein Ausschuß, der die gemeinschaftlichen Geschäfte der ganzen Bourgeoisie verwaltet.“

Dr. Hans Penner schließlich engagiert sich in seinem beachtlichen Artikel „Energiepolitik in Deutschland“ für die Entideologisierung dieser Lebensfrage unserer Wirtschaft. Die Nutzung der Kernkraft steht dabei im Mittelpunkt. Andere Energieträger werden dem Gesamtkonzept eingeordnet

Der Beitrag von Günter Giese über Dr. Paolo Giachini liegt uns besonders am Herzen. Würdigt er doch eine italienische Persönlichkeit, die sich in vorbildlicher Menschlichkeit für den weltweit „ältesten Kriegsgefangenen“, den 93-jährigen Erich Priebke unermüdlich einsetzt. Viele Deutsche Würden- und Amtsträger können sich von diesem Manne eine Scheibe abschneiden! Wir aber fragen uns, ob Demokraten den Gnadenerweis nur dann für angebracht halten, wenn er politisch opportun ist? (siehe auch: Dokumentation).



Übrigens erinnert der Reichsadler auf dem vorderen Einbanddeckel an das Deutsche Reich von 1871 bis 1918. Dieses war der letzte wirklich souveräne deutsche Rechtsstaat. In ihm lebte noch die Erinnerung an das Heilige römische Reich deutscher Nation fort, die im Kyffhäuser-Denkmal zum steinernen Ausdruck kam. Im Jahre 1806, also vor 200 Jahren, mußte der nunmehrige österreichische Kaiser Franz die römisch-deutsche Kaiserwürde auf Druck des Emporkömmlings Napoleon niederlegen. Der hatte sich als Überwinder der französischen Revolution von 1789 bereits 1804 selbst die Kaiserkrone aufs Haupt gesetzt. Den siegreichen Demokratien blieb es dann 1918 vorbehalten, die Auslieferung des letzten deutschen Kaisers als

Kriegsverbrecher zu fordern. Das war der Anfang der Zerstörung des Reiches, des Niedergangs Europas und der systematischen Untergrabung des Völkerrechts.